

ARNOLD BARTSCHER
RIETBERG 1/W.

Die beiden Wittwen

oder

Frau Nudelmüller und Frau Strudelmüller

Komisches Duett

für zwei Sopranstimmen

mit Begleitung des Pianoforte

VON

MORITZ PEUSCHEL.

Op. 25.

Pr. Mk. 2.80.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

BREMEN, PRAEGER & MEIER.

New-York, G. Schirmer.

Leipzig bei Rob. Forberg. Zurich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.

Ent. Stat. Hall.

P. & M. 204.

DIE BEIDEN WITTWEN

oder:

Frau Nudelmüller und Frau Strudelmüller.

M. Feuschel, Op. 25.

Allegro.

Singstimme.

Pianoforte.

ff *p* *poco a poco*

Frau Nudelmüller mit einem offenen Briefe in der Hand, kommt lachend heraus.

co cresc. Ha

ha ha ha ha ha ha ha! Es ist für-wahr zum La - chen, ein sol - cher al - ter

Jung - ge - sell' treibt so ver - lieb - te Sa - chen, na, war - te nur, dir will ich schon das

„Lie-bes-brie-fe schrei-ben,“ nach gu-ter deutscher Frau-en-art ge-hö-rig heut' ver-trei-ben!

(stolz)
Ich, 'ne Witt-we jung an Jah-ren soll-te ei-nen sol-chen

al-ten Bur-schen frei'n? Nein, da soll mich Gott be-wah-ren,

lie-ber will ich im-mer Witt-we sein! Was fehlt mir zu mei-nem

Glü-cke? In der Wirth-schaft kei-ne Lü-cke, denn ich ha-be:

ritard

Tempo I.

Zwan-zig fei-ne Handmanschetten und fünf neu-e Un-ter-bet-ten, Strümpfe mit und

oh-ne Na-men und zum Sti-cken fei-ne Rah-men, Tü-cher, Bän-der, Hau-ben, Spi-tzen,

Rin-ge die wie äch-te bli-tzen, Schlangen-lo-cken lang und breit, wie die Mo-de heut;

Auch hab' ich zwei Kaf-fe-kan-nen und zwei neu-e Ba-de-wan-nen, Ti-sche, Stüh-le

und Ma-tra-zen, auch 'nen Napf für mei-ne Kactzen, Löff-fel, Mes-ser, fei-ne Tas-sen,

Por- zel- lan in gro-ssen Mas-sen auch ein schö-nes Umschlagtuch, ist das nicht ge-

The first system consists of a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#). The vocal line contains the lyrics: "Por- zel- lan in gro-ssen Mas-sen auch ein schö-nes Umschlagtuch, ist das nicht ge-". The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand.

nug?

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a rest followed by the word "nug?". The piano accompaniment includes a forte (*f*) dynamic marking and features a more active right-hand part with sixteenth-note patterns.

The third system shows the continuation of the piano accompaniment. It includes a forte (*f*) dynamic marking, a first ending bracket labeled "1", and a triplet of eighth notes in the bass line. The system concludes with a repeat sign and a 3/4 time signature.

Andante.

Als mein lie - ber, sel' ger Mann einst mein treu - es Herz ge-

The fourth system begins with the tempo marking "Andante." and a change to 3/4 time. The vocal line contains the lyrics: "Als mein lie - ber, sel' ger Mann einst mein treu - es Herz ge-". The piano accompaniment is marked piano (*p*) and features a slower, more spacious accompaniment style.

wann, kocht' ich ihm, wer thut das nicht, ach, sehr oft sein Leib-ge - richt; die-ses

The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line contains the lyrics: "wann, kocht' ich ihm, wer thut das nicht, ach, sehr oft sein Leib-ge - richt; die-ses". The piano accompaniment maintains the piano (*p*) dynamic and the 3/4 time signature.

(inne haltend)

Allegro moderato.

mor - gen, a - ber nein, es geht nicht an! Sol - chen al - ten Jung - ge -

sel - len mag ich nicht, nein, nein, nein, nein, der kann nichts als nur be - feh - len und mit -

un - ter sehr lang - wei - lig sein! Lass doch seh'n, was er mir schreibt:

Recit. *colla voce*

Andantino.

„Ich lie - be

mf

eu - re zar - ten Wan - - gen, ich lie - be eu - re schö - ne Ge -

stalt, — drum stil - - len Sie mein heiss Ver - lan - - - gen und

Tempo di Polka.

hei - ra - then Sie mich recht bald! "Ha ha ha ha ha ha ha ha, gar zu deut - lich

daraus spricht, daraus spricht, daraus spricht: Al - ter schützt vor Thorheit nicht, vor Thor - heit

Recit.

nicht! Schnell die Ant - wort ihm ge -

Recit.

riten.

schrieben, dass er weiss wo - ran er ist, a - ber derb, dass er sein Lieben wohl auf lange Zeit ver -

colla voce

Allegro. (sie setzt sich nieder und schreibt.)

Frau Strudelmüller ebenfalls mit

gisst!

sf *poco a poco cresc.* *sf*

einem offenen Brief in der Hand, kommt lachend heraus.

Ha ha ha ha ha ha ha ha ha. Das

ist für-wahr zum La - chen, schreibt mir mein al - ter Nach - bar heut' noch so ver - lieb - te

Sa - chen, er schwärmt für mich, er freit um mich, will zum Al - tar mich

föh - ren, da - raus wird nichts in E - wig - keit, das wirst du bal - de spü - ren.

(stolz)

Ich 'ne Witt - we noch an Jah - ren mit 'ner schö - nen

scherzando

Handlung o - ben - drein, in der Kü - che gut er - fah - ren

f *p*

wird nicht ei - nen sol - chen Al - ten frein. Mein Ge - schäft, s'darf's Je - der

f *p*

wis - sen, ist für - wahr kein üb - ler Bis - sen, denn ich ha - be: Druck - pa - pier und

ritard. *a tempo*

ritard. *pp* *a tempo*

Löschpapier und Schreibpa - pier und Packpa - pier und Briefpa - pier und Goldpa - pier und Werthpa - pier und

Blau-pa-pier, auch Canz-lei-tin-te, ro-the Tin-te, chem'sche Tin-te, schwarze Tin-te,

No-ten-tin-te, blau-e Tin-te, grü-ne Tin-te, Zei-chen-tin-te, Eau de Lob und

Ba-de-schwämme, Flie-gen-leim und Pfer-de-käm-me, Sa-lat-oel und fei-nen Fina-ster,

Feu-er-werk und Ma-gen-pfla-ster, Pflaumen-mus und Holz-pan-tof-feln, Ho-sen-trä-ger

und Far-tof-feln. Man-del-kaf-fe, sau-re Gur-ken. Spi-ri-tus, In-sek-ten-tod!

Recit. Frau Nudelmüller.

Ei, Potz Blitz! was se-hen mei-ne Au-gen, ist das nicht die „schö-ne“ Nach-ba-

Recit.

Frau Strudelmüller.

rin? Ei, Potz Blitz! was se-hen mei-ne Au-gen, ist das nicht die „jun-ge“ Nachba - rin?

Allegretto.

Frau Nudelmüller.

Frau Strudelmüller.

Frau Nu-

Gu-ten Mor-gen, lie-be Stru-del-mül-lern! Gu-ten Mor-gen, lie-be Nu-del-mül-lern! Was führt

delmüller.

Frau Strudelmüller.

Sie denn, lie-be Stru-del-mül-lern, ach, so früh schon hie - her? Ich er - hielt vor we-nig

Stun-den ei-nen Lie-bes-brief. Auch ich, auch ich! Doch ich sag' es un-um-wun-den: Wittwe

Frau Nudelmüller. Beide. (zum Publi-
bleib' ich stets! Auch ich, auch ich! Uns're sel-gen Män-ner sol-len le-ben und die

kum) *riten.* a tempo
an-der'n Män-ner auch da - ne-ben, a - ber hei-ra-then, a - ber hei-ra-then, a - ber

hei-ra-then thun wir nicht, a - ber hei-ra-then, a - ber hei-ra-then, a - ber

hei-ra-then thun wir nicht!

Frau Strudelmüller.

Frau Nu-

Ist es wohl er - laubt zu fra - gen was in je - nem Brie - fe steht? Das wollt'

p calando

delmüller.

Beide. (bei Seite)

Frau Strudelmüller.

ich Sie e - ben fra - gen! Ach, vor Neu-gier sie ver-geht! Nun wohl - an, ich

Frau Nudelmüller.

Andantino.

Und ich fol - ge gleich als - dann!

Frau Strudelmüller.
fan - ge an.

(aus dem Briefe lesend)

Ich lie - be - eu - re zar - ten Wan -

Die-ser Brief, er ist an mich!

Wie lä-cher-lich! Seh'n Sie nur, er ist an

Wie lä-cher-lich! Mehr als Sie noch, Sie al-te

mich! Denn wer könn-te Sie jetzt noch lie-ben,

Sie-ben, lie-ben mich die Männer in der Stadt!

Mei-ne Lie-be, woll-ten Sie nicht Wittwe

p *poco a*

Ha - ben Sie viel - leicht mir et - was vor - zu - schrei - ben? Jetzt ge -
 blei - ben?

poco cresc.

ra - de hei - rath' ich! Wo - zu der
 Sie bla - mir'n sich fürch - ter - lich!

Streit? Er liebt nur mich! Na na na na Ei, seht doch
 Ha ha ha ha ha ha ha ha! Den Sie ge - freit, den heirath' ich!

an, ver - stel - len kann; Ei - ne
 Ei, seht doch an, wie sie sich ver - stel - len kann! Ei - ne

Freun - din wollt' sie sein mit gu - ten Leh - ren, jetzt mag sie sich nur ge - trost zum Teu - fel
 Freun - din wollt' sie sein mit gu - ten Leh - ren, jetzt mag sie sich nur ge - trost zum Teu - fel

Più mosso.

scheeren, sol - che Leh - ren wä - ren recht! Sol - che Leh - ren wä - ren recht! Sol - che
 scheeren, sol - che Leh - ren wä - ren recht! Sol - che Leh - ren wä - ren recht! Sol - che
Più mosso.

Leh - ren wä - ren recht, sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren
 Leh - ren wä - ren recht, sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren

recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, sie wä - ren
 recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, sie wä - ren

recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren
 recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren

recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, sie wä - ren recht, die wä - ren recht, die wä - ren
 recht, ja sol - che Leh - ren wä - ren recht, sie wä - ren recht, die wä - ren recht, die wä - ren

recht, die wä - ren recht, die wä - ren recht!
 recht, die wä - ren recht, die wä - ren recht!

ff.

Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von Praeger & Meier in Bremen.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Berger, Wilh., Op. 9. Zwei Klavierstücke. Heft I.	1 80
— II.	1 50
Das ganze Stück ist die That eines hochbegabten erfindenden und gestaltenden Künstlers, zugleich aber auch eine lohnende Aufgabe für einen fertigen, ersten Pianisten, der seine technische Kunst mit Geist zu durchströmen und eine anspruchsvollere Zuhörerschaft zu gewinnen versteht. Das zweite Klavierstück desselben Werkes ist ein virtuos gefasstes Charakter- und Salonstück moderner Schule, der es sich genau anschließt in seinem Erfindungsgeiz und in der technischen Herstellung für den Spieler. Ein freundlich-erstes Wesen durchzieht das Ganze, zweifeln allerdings die Empfindung und mit ihr auch die technische Anforderung. Ist ausreichende Fertigkeit vorhanden und verbindet sie damit eine feine Vortragskraft, so ist dem Stücke die Wirkung verbürgt. (Hamb. Nachrichten No. 263 v. 25. Okt. 1882.)	
— Op. 14. Drei Klavierstücke. 3 —	
Das Heft enthält einen Canon in der Untersecunde, einen andern in der Unterquarte und eine Fughe, fast gearbeitet und gewandt in der freien Anwendung strengerer Formen bekundend.	
(Neue Berliner Musikzeitung No. 50 vom 13. December 1882.)	
— Op. 17. Fünf Klavierstücke in Tanzform	
Heft I. Gavotte. Walzer. Mazurka 2 30	
II. Barcarolle. Menuett 2 30	
Die contrapunctische Verwendung der Gesonck und der Charakter der Tanzformen gut angepasst erfindenden Themas, ist in vielen Fällen reizend, durchweg aber sehr interessant. Am schönsten von den fünf Stücken sagen uns zu die Gavotte, der feine Walzer, die zierliche, reizend gemüthvolle Menuett und die stimmungsvolle Mazurka. Dass wir der Tarantella nicht ebenso grossen Reiz abgewinnen können, liegt wohl mehr an der geringeren Zuneigung für die Form, als an der vorliegenden Composition, die ihren Eigenschaften nach wohl länger den andern kann zurücksteht. Wir wünschen den beiden Heften die Beachtung aller feiner musikalischen Spieler, keiner wird sie unbefriedigt aus der Hand legen.	
(A. Naubert, Tonkunst Nr. 15, 1886.)	
— Op. 18. Vier Intermezzi. Heft I. und II.	2 —
Die vier Intermezzi von Wilhelm Bergerenthalten, ihrem Titel entsprechend, (Zwischenspiel, Nebenunterhaltung) manches Annehmliche, was bei der Masse der Erscheinungen unserer Tage etwas gesucht will. Die Sachen gewähren dem gebühten Spieler eine gute musikalische Unterhaltung, weil sie nicht ins Blaue hineincompont sind, sondern von guter Form und Structur Zeugnisse abgeben. Das wahrhaft zündende und durchaus fesselnde Element ist nur wenig Geistes beschieden.	
R. Sch., (Neue Zeitschrift für Musik No. 22 vom 28. Mai 1885.)	
— Op. 20. Fantasiestück für Pianoforte, C-moll	2 30
Durch dieses Werk zieht eine starke, leidenschaftliche Empfindung, die durch den stimmungsvollen und polyphon gearbeiteten, rabigun Mittelstanz nur für kurze Zeit gedämpft wird, um dann auf's Neue aufzubrechen. Geschichte, Stimmung hilft dem an sich nicht grossen Thema zu bedeutender Wirkung und macht das Stück für Spieler und Hörer zu einem „lohnenden“. Musikalisch am werthvollsten, am feinsten in der Erfindung und Ausführung ist der Mittelstanz in C-dur, der sich vom Vorder- und Nachsatz, die in C-moll stehen, leicht und freundlich abhebt.	
A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)	
— Op. 23. Zwölf Aquarellen für Pianoforte, III Heft. (Heft I und III a. M. 2,50, Heft II.)	2 80
Berger hat diesen Tonstücken Ueberschriften gegeben, wie z. B. Frohsinn, Tanz der Kobolde, Trübsinn, Feierlicher Marsch etc. und damit dem Spieler den Weg gezeigt, den seine Fantasie beim Spielen der Aquarellen einzuschlagen hat. Sie enthalten anziehende musikalische Gedanken und vorzügliche, geschickte Arbeit, zeichnen sich durch stimmungsvollen Inhalt (wie Trübsinn, Walzer, Ländler etc.), oder durch fantastische Darstellung eines epokhaften Vorganges aus (Tanz der Kobolde), kurz der geeignete Leser wird an allen interessanten Stellen mitleiden, die eine nähere Bekanntschaft mit ihnen wohl als lohnend erscheinen lassen. Die technischen Schwierigkeiten sind bei allen zwölf Stücken nicht zu gross, aber der Vortrag verlangt gute, musikalische Verständniss. Auf Empfehlung seitens des Herrn Dr. Hans von Bülow werden die „Aquarellen“ übrigens im Hoff-Conservatorium in Frankfurt a. M. beim Unterricht in den Oberklassen verwendet.	
A. Naubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)	
Börner, C., Op. 11. Weihnachts-glocken an der See. Fantasie-Transcriptum nach dem gleichnamigen Lied von Arthur Sullivan 1 30	

Fischer, Otto, Op. 19. In lustigen Reihen. Polonaise	1 30
— Op. 20. Schmeckstücke. Salonstück	1 50
— Op. 21. Liebesgruss. Melodisches Tonstück	1 50
— Op. 29. Herliebchen. Polka	1 30
— Op. 44. Des Mädchens Klage. Salonstück	1 30
— Op. 51. Gebirgsklänge. Zwei leichte Salonstücke	1 50
— Op. 57. Mädchenfreude. Gavotte	1 50
— 58. Am Meeresstrand. Idylle	1 30
— 59. Nachtruss. Serenade	1 —
— 65. Frohe Herzen. Charakterstück	1 —
— Op. 68. Herzenswünsche. Salon-Mazurka	1 30
— Op. 71. Ersteifer. Tonstück	1 30
— Op. 72. Am grünen Rhein. Salonstück	1 30
— Op. 79. Die Corsofahrt. Tonstück. 2. Auflage	1 50
— Op. 80. Bouquet-Walzer. Dritte Auflage	1 5
— Op. 83. In lustiger Mitt. Brillanten-Tonstück	1 5
— Op. 98. Der Sonnenir Abschiedsgruss. Melod. Tonstück	1 50
— Op. 99. Wintermärchen. Charakterstück	1 50
— Op. 101. Blümleins Traum. Salonstück	1 30
— Op. 141. Kinderheim. Charakter-Vortragstück. Heft I. Im Morgenmenschlein. Zum grünen Wald. Die kleine Gärtnerin	1 50
Heft II: Abendfeier. Singen und Springen. Am Sonntag	1 80
— Op. 165. Am Blumenfenster. Salonstück	1 30
— Op. 167. Veilchen im Thal. Salonstück	1 30
Grotz, A. R., Op. 11. Concert-Walzer 1 50	
— Op. 12. Zweite Mazurka	1 50
Beide Werke vermehren die Zahl der besseren Salonstücke um zwei wohl annehmbare Nummern, sie sind melodisch und gefällig, dabei brillant und dankbar, ohne die Fertigkeit eines guten Dilettanten zu übersteigen, Obgleich an der einen und andern Stelle der Einfluss „berühmter Meister“ sich leicht zeigt, machen sie doch einen selbstständigen Eindruck und dürfen Spieler und Spielerinnen, die Schulloh gern spielen, eine angenehme Abwechslung sein.	
A. Naubert (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)	
Grünerberger, L., Op. 38. Acht Miniaturlieder. Heft	2 —
In knappen Umfang, wie der Titel es verheisst, liegen hier nette Gedanken in guter Form und klingenden Satze vor. Wenn auch nicht alle in den Heften enthaltenen Stücke unsern vollen Beifall haben, so müssen wir doch den meisten davon das beste Glück auf dem Weg wünschen. Es scheint z. B. nach unserer Ansicht sicher, dass die alten Barden in ihren Gesängen nicht so viele feine Vorhalte angewandt hätten, was der Componist in seinem „Bardenlied“, aber dafür sind andere Dinge, die musikalisch recht schwer darzustellen sind, z. B. „Zweifel“, demselben gut gorthen. Auch das Präambel- und Robert und Clara, ein Gespräch, sind sehr hübsch gemacht und verdienen die kleinen Stücke, deren technische Ausführbarkeit einem guten Schüler der obern Mittelstufe keine Schwierigkeiten macht, die Aufmerksamkeit der sich für solche Charakterstücke interessirenden Kreise.	
(Neue Zeitschrift für Musik No. 28 vom 9. Juli 1886.)	
Hennes, Aloys, Op. 389. Der Engel Botschaft in heiliger Nacht. Charakteristisches Tonstück	1 50
Herzog, S., Op. 5. Sechs Tanzpoesien 1 20	
Klitz, Carl, Op. 24. Bravour-Polka 1 50	
Kügelr, R., Op. 34. Schönroschen. Salonstück	1 —
— Op. 38. Berceuse	1 —
Lindenlaub, G., Op. 12. Ohne Hast und ohne Hül. Concertstück	1 50
— Op. 14. Salon-Polka	1 50
— Op. 16. In weiter Ferne. Melod. Tonstück in Walzerform	2 50
— Op. 17. Heil den Hohenzollern! Grosser Concertmarsch	3 —
Rheinberger, Jos., Op. 78. No. 1. Scherzino. Neue vom Componisten revidirte Separat-Ausgabe. Aus dem Concertprogramm des Dr. Hans von Bülow	1 50
Scharwenka, Philipp, Op. 23. No. 2. Walzer	2 30
Opus 23 ist ein melodisch, wie harmonisch reich und fein ausgestattetes Stück, vielleicht Chopin's Es-dur-Walzer in Bezug auf den Wechsel pikanter Rhythmen und interessanter Harmoniefolgen an die Seite zu stellen. (Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)	
— Op. 36. Bergfahrt. 6 Klavierstücke. Heft I. Anbruch. Zigeuner in der Waldschenke. Einsamer Pfad. Heft II. Abenteuer. Im Moosdeckschein. Am Ziel	2 30
— Op. 36. Bergfahrt, sind 6 Stücke, das jedem fertigen Klavierspieler ungenügende Anregung	

bieten werden, sie sind im feinsten Klavierstücken geschrieben und enthalten eine Fülle von Stimmungen, wie sie ein für eine grossartige Naturscenerie begeistertes Gemüth wohl durchlebt, frisch und frohlich lockt uns das Erste hinaus und ebenso froh, fast übermüthig, klingt der Schluss „am Ziel“ aus. Ganz reizend ist das Zweite, „Zigeuner in der Waldschenke“. Es giebt wohl wenig Stücke in der Klavierliteratur, die so von eigenartiger Poesie durchweht sind; der „einsame Pfad“ führt den Wanderer auf etwas seltsame Abenteuer; desto übermüthiger neigt uns der Autor in seinem „Abenteuer“, wie neidisch lacht uns das Thema zum Schluss in Dur an, nachdem es uns am Anfang in der „ersten“ düsteren Mollklangstimmung eine ernstgefähr vorsehelt.

(Klavierlehrer Nr. 1 vom 1. Januar 1882.)

Mk. Pf.
Scharwenka, Philipp, Op. 38. Poln. Tanzweisen. Heft I. 3 Mk. Heft II. 2 50

Dass die Polnischen Tanzweisen von Philipp Scharwenka von der Verlagsbuchhandlung Praeger & Meier in Bremen neben dem Original zu zwei Händen in einer Bearbeitung für zwei Hände herausgegeben worden sind, ist ein dankenswerthes Unternehmen, da die reizenden, in melodischer, harmonischer und rhythmischer Beziehung gleichmässig fesselnden Stücke dadurch einem viel grösseren Kreise zugänglich gemacht werden, als in der Originalgestalt allein. Die Stücke spielen sich in dem vom Componisten selbst bearbeiteten Arrangement vortreflich und erzielen die volle Wirkung des Originals, vorausgesetzt, dass der Spieler ihnen nicht schuldig bleibt. Die Freunde feiner Salonmusik seien nachdrücklich auf diese neue Ausgabe der „Polnischen Tanzweisen“ aufmerksam gemacht. O. Lessmann, (Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 37 vom 15. Sept. 1882.)

— Op. 45. Festklänge. 6 Klavierstücke. Zwei Klavierstücke componirt und allen jenen Klavierspielern gewidmet. Heft I. 2 Mk. Heft II. 2 30

Basselbe complet in einem Heft. 3 —

Die weltmännische Widmung ist bei diesem Opus nicht ungerühmter, und es wäre zu wünschen, dass, wie in diesem Werkchen in recht vielen für die Jugend bestimmten Klavierstücken die Rücksichtnahme auf die Dedication vorherrschend wäre. Der Choral „Vom Himmel hoch“ mit kleinem Prä- und Postidium als Uebung im Spiele gebundener Accorde, ein hübscher Marsch als rhythmische Uebung, ein durchcomponirtes Lied als Uebung im Legatospieler bilden den Stoff des 1. Hefts, während das 2. Heft die Vortragestücke mit Trillerwendung „Dämmerstunde“, ein „Aquarelle“ als Uebung, ein Scherzino und eine Tarantella als Geläufigkeits-Uebung enthält. Diese kleinen Charakterstücke sind alle dem musikalischen Fassungsvermögen jugendlicher Pianisten angepasst; ausser hübscher Melodie und interessanter Rhythmik und Harmonik ist der mit den Stücken verbundene praktische Zweck stets beachtet, sodass die beiden Hefte, welche auch in der Ausstattung sehr schön sind, ihrem Titel entsprechend als Festgeschenke gewiss bald Verbreitung unter den Spielern der Mittelstufe finden werden. (Musikalisches Wochenblatt. No. 42 vom 11. October 1881.)

— Op. 49. Improvisationen. Vier Klavierstücke 2 50

— Op. 53. Scherzo 2 —

Dieses Scherzo gewährt dem aufmerkamen Leser schon grosses Vergnügen. Es zeigt beim ersten Anblicke ein freundliches, verständiges Gesicht; eine Eigenschaft, die nur Tonstücken von wahrhaft begabten Musikern inne wohnt. Die Entwicklung und Entfaltung geht ganz naturgemäss von staten. Die Modulation, zuweilen oft geschicklich, fremd erscheinend, ist bei genauer Betrachtung, und prägender Vergleichung vortreflich zusammenfassend und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platz angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück aufgetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen gesunden musikalischen Kern. Hierin wird doch aus der Masse der neuesten musikalischen Zeugnisse eher mehr dergleichen zu beherichtigen. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!

(Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)

— Op. 53. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet von Componisten 1 80

Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an demselben höchlichst ergötzen. Wer eine ausgesuchte Lectüre sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortrefliche Fortsetzung in dieser Menuett finden. R. Sch.

(Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886.)

— Op. 58. Zum Vortrag. Neue leichte und mittlere Clavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte. Heft I. Leid und Freud. Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied 2 50

Heft II. Menuett. Mazurk. Roncino. Finale 2 50

Uefer demselben Componisten, welche verstehen, auch dem einfachsten Tongebilde

einen poetischen Hauch zu verleihen und gemein fasslich zu schreiben, ohne ihre Individualität zu verleugnen, oder flach zu werden, gebührt Philipp Scharwenka zu den Glückseligsten. Seine Clavierstücke Op. 34 Aus der Jugendzeit, wie die Festklänge für die Jugend, Op. 45, bieten Belege für unsere Behauptung, dass oben erwähnten neuen Vortragstücke reihen sich ihren reizenden Vorgängern würdig an. Welches Klavierspieler sollte nicht stolzer schlagen, wenn die soldatisch strammten Rhythmen des C-dur-Marsches No. 2 erklingen, welche Mädchenbrust nicht höher klopfen, wenn der darauf folgende Ländler seine melodische Anmut entfaltet! Nicht weniger zart ist der Es-dur-Menuett gehalten, der das zweite Heft eröffnet, während in Sätzen wie dem „Moto perpetuo“ No. 5 oder dem Finale No. 10 etwas von jenem samaritanischen Temperament sprüht, das die Polen Philipp und Xaver Scharwenka gleichmässig kennzeichnet.

(Musikalisches Rundschau No. II vom 20. Januar 1887.)

Mk. Pf.
Scharwenka, Philipp, Op. 65. Fünf romantische Episoden. Heft I. 3 Mk. Heft II. 2 30

Weit höhere Ansprüche an die Fertigkeit des Ausführenden erheben die nicht für Lernende, sondern für geistig und technisch gereifte Spieler bestimmten Romantischen Episoden Op. 65. Doch geht der Componist, obwohl er diese Stücke dem angezeigten Pianisten Emil Sauer zugeeignet hat, auch hier keineswegs auf Entfaltung virtuosen Glanzes aus; vielmehr ist es ihm um die Darstellung seelischer Vorgänge zu thun. Das Romantische liegt dabei ebenso sehr in der subjectiv zugezogenen Empfindung als in der coloristischen Behandlung, in dem eigenartigen Zwickel, das die Töne des Romantischen Bildes zu bedienen, jenen Ringen gleich, wie man sie im Morgenschauer an gewissen Tagen um die Schattenthiel/jaener Köpfe sitzen sieht. Das erste Heft umfasst zwei Stücke, die sich gegenseitlich verhalten. Während in dem Cis-moll-Allegro No. 1, wohl dem bedeutendsten Tongebilde der Sammlung, ein dringliches Pathos herrscht, dessen Uegetum mit dem Eintritt des Es-dur-Themas einen tiefaffektvollen Gesange weicht, um in der Folge abermals die Oberhand zu gewinnen, liegt über dem Es-dur-Satz No. 2 ein träumerischer Friede ausgingen. Das zweite Heft bringt zunächst wiederum ein langsames, in sich gekehrtes Tonstück aus As-dur, melodisch etwas düster, aber von seltem Ausdruck, dann ein Es-dur-Allegro im „ $\frac{3}{4}$ “-Rhythmus, das aus in Folge der Consequenz, mit welcher der Componist an einer bestimmten Darstellungsfigur (nachschlagende Achtel der rechten Hand) festhält, etudenhaft amuthet. Die schönste Nummer des Heftes ist die letzte, ein Es-dur-Satz, voll Grazie und durchdringt von süsser Wehmut.

(Musikalisches Rundschau Nr. II vom 20. Januar 1887.)

— Op. 66. Drei Tanz-Capricen. 2 —

— 2. No troppo allegro 1 80

— 3. Moderato gracioso 1 50

— Op. 68. Sechs Clavierstücke. Heft I. Trübsinn. Barcarole. 2 30

Heft II. Tanz-Improptum. Moment musical. Blätter im Winde 2 50

Es sind wahrhaft erfreuliche Gaben, die uns Ph. Scharwenka mit seinen „Romantischen Episoden“ (Op. 65), seinen „Tanzcapricen“ (Op. 66) und „Sechs Clavierstücken“ (Op. 67) bietet. Die Romantischen Episoden zumal sind aben so original wie formvoll, die Tanzstücke, in denen des Lebens Pulse bald feurig schlagen, bald wieder, in süsser Wehmut herabgedämpft, leise pochen: die erste Cis-moll-Episode strözt von Kraft, sie stürzt wie ein edler Renner dahin, der über alle Hindernisse hinwegsetzt; die Signatur ihres ersten Satzes ist der männliche, edle Stolz, der trotz ihrer energischen Natur gegen allen Zwang, die sich für unbesieglich hält und dann eine selbige Niederlage erleidet durch die Macht der Minne. Entzückend schön ist der Mittelstanz; mit weissen Armen wiegt sich die Sirene auf den Wogen und singt ein Lied, das hat eine wunderbare, gewaltige Melodie — der Held scheint auch dieser Lockung nicht widerstehen zu können; die Melodie köhlt, wie in trübsinniger Halbdruck gehalten, nochmals zurück — ihre ganze Wonne kostet der Held aus und dann, wie unumthig über seine Schwäche, bricht der alte Trotz, der alte Groll wieder hervor. Im prächtigen Gegensatz zu dieser ersten Episode, die durch die Kraft und Schönheit ihrer Themen und die Poesie ihres Inhalts imponirt, steht die Es-dur-Episode, die durch eine fast weibliche Zärtlichkeit und Anmut in den Bewegungen auszeichnet ist. Ein leichter Zug jener pikanten Coquetterie, wie er bei geistreichen Fräulein so entzückend wird, giebt dem sanften Augenpaare, das aus diesem Tonschleier hervorbricht, etwas unsägliche Liebesswürdiges; man trennt sich nur schwer von seiner anspruchsvollen und bleich durch sich selbst wirksamen Anmut. Im 2. Heft der Episoden hat nur das Stück in As-dur Anspruch auf Beachtung; bei den

Stücken 4 und 5 merkt man schon zu sehr heraus, dass es sich dem Componisten darum handelte, noch ein Heft ganz voll zu füllen. Desto erfreulicher aber sind die drei Tanzcapricen, die alle Grazie und Wohlmut atmend; sie schenken in ihrem Wohlklang; sind auch ihre Physiognomien keine olympischen Göttergesichter, so zeigen sie doch eine regelmässige, wenn auch nicht seltene Schönheit, die fesselt und interessirt. Die musikalische Factor ist vortreflich; hier und da hätte der Componist etwas strenger gegen sich sein können. Die Capricen No. 2 ist Chopin zu treu nachempfunden. Auch Op. 67 enthält viel Schönes; ein lebhaftes Scherzino, eine etwas zu sentimental ausgefallene Barcarole, ein keckes, sprunghaftes Tanz-Improptum, ferner ein Moment musical, der in seinen edlen Contouren an Schubert erinnert, und schliesslich ein wirbelndes Allegro: Blätter im Winde. Jedenfalls wird Scharwenka mit diesen Compositionen neue Freunde sich gewinnen und die alten auf Neue fesseln und zu Dank verpflichtet machen. (Neue Zeitschrift für Musik No. 6 vom 18. April 1885.)

Mk. Pf.
Scharwenka, Philipp, Op. 69. Sechs Tonbilder in kleinem Rahmen für Pianoforte. 2 Hefte 2 —

Die Titel der 6 Stücke sind: Frühlingsbesehung, Stimmungsbild, Widmung, Polnisch, Pastoral, Scherzino. Alle zeichnen sich durch angenehmen Inhalt, ungekünstelte Erfindung und glatte Form aus. Offenbar für die Schule berechnet, und zwar für die Mittelstufe zum Unterrichts gut verwendbar, decken sich musikalischer Gehalt und technische Schwierigkeit in der Weise, dass eins das andere nicht überwuchert und dem Schüler weder nach der einen noch nach der andern Seite hin Räthsel aufgegeben werden. Die kleinen Compositionen sind technisch fördernd und geistig anregend und können für gute Schüler der genannten Stufe zum Unterrichts empfohlen werden. A. Naubert.

(Allgemeine Musikzeitung No. 47 vom 18. November 1887.)

Schultz-Heynatz, R., Op. 1. Ein Kinderspiel in musikalischen Bildern nach einem Gedicht: „Klein Elli's Geburtstag“. Inhalt: Ankunft der Kinder. Freilichs Begrüssung der Gäste. Fröhliches Geplänkel. Beim Feiern. Polonaise. Walzer. Rundgange. Amarsch der Kinder. (Brilliant angestattet) 2 —

Der Componist ist bemüht gewesen, durch möglichst freie Illustration die Ueberschriften der einzelnen Stücke, denen übrigens nur Vervollständigung auch noch keine Verse beigegeben sind, die Fantasie der kleinen Spieler zu erwecken und zu fördern und das Bewusstsein zu entwickeln, dass Musik nicht nur „leerer Schall“ sei. In niedlichen Picturen ziehen die kleinen Stücke, die Erläuterung eines frohen Tages, einer Landpartie zur Feier eines Geburtstages, an uns vorüber. Der musikalische Gehalt ist anständig und meidet alles Triviale, dem kleinen Kindesverständnis angepasst. Die Schwierigkeit der Stücke erreicht nicht ganz die der kleinen Sachen aus Kullack's Kinderleben Heft I. Jedenfalls werden die Stückchen gern gespielt werden und nutzbringend, auch nach technischer Seite, werden. Das Heft ist brillant ausgestattet und eignet sich prächtig zu Festgeschenken. Im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest sei auf dasselbe hingewiesen. A. Naubert.

(Neuer musical. Anzeiger No. 1, 1886.)

Streudner, J., Op. 8. Romane und Allegretto scherzando 1 50

— Op. 9. Allegro passionato 2 50

— Op. 10. Dem heimkehrenden Sieger. Festspiel zur Erinnerung an den 16. Juni 1871 2 —

Thaulo, William H., Op. 14. Frühlingssied 1 50

— Op. 15. Nordisches Hirtenlied. 1 30

Zwei Stücke von melodischer Frische und Ursprünglichkeit. Der Komposit ist aus dem Lande der Yankee's zu uns gekommen, aber was er giebt, ist echt deutsches Empfinden und zeugt von einer überraschenden melodischen Begabung. Das Frühlingssied ist voll frisch, sprudelnden Lebens, der kleine Mittelstanz in G-dur lockt uns mit süsser, einschmeichelnder Melodie, die so recht von deutschem Naturempfinden durchweht ist. Das nordische Hirtenlied hat ein entschieden volkstümliches Gepräge, frisch und ungekünstelt, wie des Gesangs ist auch die harmonische Unterlage und doch ist das Ganze voller Duft und Poesie. Beide Stücke stellen keine allen hohen Ansprüche an die Technik, sie seien hiermit der Klavierspielenden Welt am wärmsten empfohlen.

(Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Löw, Jos., Op. 400. No. 1. Sonatine F-dur	2 —
— Op. 400. No. 2. Sonatine D-moll 2 30	
Raff, I., Op. 124. Fest-Ouverture über vier beliebige Burschenlieder zur 50-jährigen Jubelfeier der deutschen Bundeswehr in Jena	3 —
— Op. 126. No. 1. Menuett. Arr. von F. G. Jansen	1 80